

Sitzung vom 25. Januar 1892.

Vorsitzender: Hr. A. W. v. Hofmann, Präsident.

Der Vorsitzende bedauert, der Gesellschaft nachträglich von einem schmerzlichen Verluste Kenntniss geben zu müssen, welchen sie noch im verflossenen Jahre durch den Tod eines langjährigen eifrigen Mitgliedes erlitten hat.

An einem der letzten Tage des Decembers ist

HR. PROF. GIOVANNI ARCANGELO BARBAGLIA in Pisa

gestorben. Professor Barbaglia war am 25. Februar 1838 in Mailand geboren, ist also im besten Mannesalter aus dem Leben geschieden.

Der Verstorbene hatte sich ursprünglich der Medicin gewidmet, diesen Beruf aber schon nach einiger Zeit aufgegeben, um sich später ausschliesslich dem Studium der Chemie hinzugeben. Im Jahre 1870 erhielt Barbaglia von der italienischen Regierung ein Stipendium für Studien im Ausland (*borsa pell' estero*). Er entschied sich sofort für Deutschland und hat in der That längere Zeit zunächst in Bonn und später in Berlin zugebracht. Ich sehe in der heutigen Versammlung eine ganze Anzahl von Mitgliedern der Gesellschaft, welche noch gleichzeitig mit ihm hier gearbeitet und den lebenswürdigen Mann in freundlichem Andenken behalten haben. Vielleicht gedenken sie auch noch einer Eigenthümlichkeit desselben. Der Entschluss, seine Studien in Deutschland fortzusetzen, hatte Barbaglia die Pflicht auferlegt, sich nunmehr der deutschen Sprache zu befeissigen, welcher er bislang keine Aufmerksamkeit geschenkt hatte. Er nahm sich daher vor, von dem Augenblicke an, in welchem die Alpen hinter ihm liegen würden, nur noch Deutsch zu sprechen. Diese Methode Deutsch zu lernen hat sich bewährt, aber die unfreiwilligen Lehrmeister, deren Unterricht

er, zumal beim Verkehr im Laboratorium, in Anspruch nahm, sind nicht sonderlich davon erbaut gewesen. Die mit solcher Energie erworbene Kenntniss der deutschen Sprache hat den jungen italienischen Gelehrten in den Stand gesetzt, nicht nur seine Studien in Deutschland zweckentsprechend zu vollenden, sondern gleichzeitig auch die Zuneigung einer liebenswürdigen jungen deutschen Dame zu gewinnen, welche ihm — wie hätte er sich Besseres in unserem Vaterlande aneignen können? — als Gattin über die Alpen folgte. Barbaglia war kurz nach seiner Heimkehr Professor der pharmaceutischen Chemie in Pisa geworden, und mehr als einmal hab' ich bei meinen Frühlingsausflügen nach Italien das glückliche Paar in seiner neuen Heimstätte begrüsst.

Das Laboratorium und auch die Wohnung Barbaglia's befand sich an einer klassischen Stelle der Arnostadt, nämlich an dem herrlichen Domplatze, an welchen Jeder, der Pisa je betreten hat, mit lebhaftem Interesse zurückdenkt. Gegenüber, in einer Entfernung von kaum mehr als fünfzig Schritten, der seltsame, in acht herrlich gegliederten Säulenstellungen übereinander emporsteigende schiefe Campanile, in welchem Galilei die Fallgesetze studirte; etwas weiter links die prachtvolle Marmorbasilica, in deren Chor die Lampe schwingt, die der unsterbliche Forscher bei seinen Pendeluntersuchungen beobachtete, noch weiter die akustische Wunderkuppel des Battisterio: zwischen der Cathedrale endlich und dem schiefen Thurme erblickt man von dem Laboratorium aus den berühmten Campo Santo. Barbaglia, obwohl schon etwas leidend, liess es sich niemals nehmen, mit mir auf den Thurm zu steigen, von dem aus sich dem Auge eine entzückende Fernsicht bietet, im Westen über die toscanische Maremma bis an's Meer, im Osten nach den Ausläufern des Appennins.

Barbaglia hatte sich niemals einer festen Gesundheit erfreut, und als ich ihn zum letzten Male sah, war sein Aussehen bereits besorgniserweckend. Allein Pisa ist ja der Zufluchtsort der Brustkranken. Die milden Winter dieser Stadt, der regelmässige Aufenthalt in dem nahen Garfagnana-Gebirge während der heissen Sommermonate, vor Allem aber die aufopfernde Pflege seiner Gattin liessen die Freunde hoffen, dass dem Leidenden noch manches Jahr geschenkt sein werde. Allein es sollte anders kommen. Schon hatten die Aerzte erkannt, dass auch die Gattin den Keim desselben Leidens in sich trug; bei ihrer geringeren Widerstandskraft nahm die Krankheit einen schnellen Verlauf. Mit dem Verluste der Gattin war das Schicksal Barbaglia's besiegelt; er ist ihr schon nach kurzer Frist in den Tod gefolgt.

Der Dahingeshiedene hatte einen grossen Theil seiner Zeit dem Unterrichte zu widmen und wenn die Ferien erschienen, war er genöthigt, auf dem Lande und zumal im Gebirge Erholung zu suchen. So kam

es, dass er nur selten im Stande war, wie er gern gewollt hätte, sich der Forschung hinzugeben. Es sind gleichwohl einige werthvolle Beobachtungen von ihm zu verzeichnen. Schon ehe er nach Deutschland kam hatte er sich mit den Alkaloïden von *Buxus sempervirens* beschäftigt. Er hatte die beiden Alkaloïde, das Buxin und das Parabuxin im Zustande der Reinheit darzustellen gelehrt und die Anwesenheit zweier weiteren Alkaloïde in der Pflanze dargelegt.

Während seines Aufenthaltes in Bonn hat er die von Böhler nach dem Strecker'schen Verfahren dargestellte Benzylsulfosäure einem genauen Studium unterworfen. Die Constitution dieser Säure schien damals zweifelhaft, sie konnte die Sulfongruppe in dem Kern eines methylirten Benzols oder aber in der Methylgruppe enthalten. Durch Umwandlung der Säure in ein Cyanid und subsequeute Ueberführung desselben in Phenylessigsäure, durfte die letztere Auffassung als bewiesen betrachtet werden. In einer weiteren Mittheilung finden wir den Namen Barbaglia's mit dem seines Lehrers Kekulé associirt. Sie betrifft die Wechselwirkung zwischen Benzolsulfosäure und Phosphorpentachlorid. Es wird gezeigt, dass sich in dieser Reaction keineswegs, wie man geglaubt hatte, neben Phosphoroxychlorid ausschliesslich Benzolsulfochlorid bildet, sondern dass ein Theil des Benzolsulfochlorids durch weitere Einwirkung von Phosphorpentachlorid in Thionylchlorid und Monochlorbenzol übergeht.

Spätere Arbeiten betreffen die Polymerisation des Isobutylaldehyds, das Dichloraceton, das Phenylendiamin, welches er in Amidonitrophenol überführte, die Umwandlung des Valeraldehyds in die entsprechende Schwefelverbindung, sowie höher geschwefelte Derivate desselben.

Gemeinschaftlich mit P. Gucci hat er die Producte der Einwirkung der Wärme auf das isobuttersaure Calcium studirt, unter welchen Isobutylaldehyd, Methylisobutylketon und Isopropylketon auftreten, aus welchem letzterem verschiedene Chlorsubstitutionsproducte gewonnen werden.

Nur wenige Monate vor seinem Tode ist Barbaglia noch einmal, diesmal in Gemeinschaft mit A. Marquardt, auf die Wechselwirkung zwischen Schwefel und Aldehyden zurückgekommen, indem er die früher in der aliphatischen Reihe ausgeführten Versuche nunmehr auch mit aromatischen Körpern wiederholte. Bei der Einwirkung von Schwefel auf Benzaldehyd erhält man Stilben, dessen Auftreten sich, wie er nachwies, durch in erster Phase erfolgte Bildung von Thiobenzaldehyd ungezwungen erklären lässt.

Die Anwesenden erheben sich von ihren Sitzen.

Der Vorsitzende begrüsst sodann das auswärtige ordentliche Mitglied der Gesellschaft, Hrn. Dr. Carl Nicolaysen aus Christiania.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden proklamirt die Herren:

| | |
|----------------------|------------------|
| Forshaw, Dr. Ch. F., | Bradford; |
| Bernhardi, Dr. R., | Dortmund; |
| Schmidt, Dr. R. H., | Berlin; |
| Overton, B., | Fluntern-Zürich; |
| Slagle, Robert L., | } Baltimore; |
| Allen, E. F., | |
| Ballard, H. H., | |
| Cameron, F. K., | |
| Hite, B. H., | |
| Muckenfuss, A. M., | |
| Ormiston, W. T., | |
| Weida, George F., | } Greifswald; |
| Wolff, F. A., | |
| Dierbach, R., | |
| Helle, J., | } Marburg; |
| Wendt, G., | |
| Sternenberg, Eugen, | Deutz; |
| Crawford, George, | Tübingen; |
| Berghaus, Heinrich, | } Marburg; |
| Franke, Bruno, | |
| Schaum, Carl, | |
| Ingle, Henry, | } München; |
| Gilbody, A. W., | |
| Banzhaf, Eugen, | |
| Reinhardt, Otto, | |
| Chattaway, J. D., | |
| Whelewright, E. W., | |
| Weed, Henry L., | Alleghany; |
| Wagstaffe, E. A., | München; |
| Hartmann, Chr., | } Heidelberg; |
| Thorp, F. H., | |
| Schlieper, F. W., | |
| Bylert, Dr. A. van, | Breda; |
| Michaelis, Paul, | } Berlin; |
| Gibson, Dr. C. B., | |
| Dreesbach, Philipp, | |
| Michaelis, Karl, | |
| Loewy, Ernst, | |

Pistor, Gustav,
 Strepel, Karl,
 Illgen, Herrmann,
 Mach, Felix,
 Wirtz, Gottfried, } Berlin.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden vorgeschlagen die Herren:

- Bauer, W., Schillerstr. 37 II, Charlottenburg (durch C. Liebermann und A. Bistrzycki);
 Phooken, Dr. R. D., Darmstädter Hof, Heidelberg (durch V. Meyer und P. Jacobson)
 Reiher, Dr. Rudolf, Elberfeld (durch O. Dressel und Aug. Blank);
 Smoluchowski, Th. v., stud. phil., Allegasse 31, Wien (durch J. Herzig und R. Wegscheider);
 Hase, Rudolf,
 Stewart, A. Y., } chem. Laboratorium Würzburg
 Sangenwetter, } (durch E. Fischer und J. Tafel);
 Sarnow, G., Universitäts-Laboratorium, Heidelberg (durch L. Gattermann und P. Jacobson);
 Sauer, Hermann E., Ann Arbor, Michigan U. S. A. (durch P. Freer und F. G. Novy);
 Sören, S. P., Laboratorium der polytechnischen Lehranstalt, Copenhagen (durch J. Koefoed und S. M. Jörgensen);
 Michel, Oscar,
 Pastuchoff, Nicolaus,
 Feldmann, Markus,
 Rais, Matthieu,
 Lorber, Louis,
 Baumann, Lucien,
 Deley, Dezsö, } Chemie-Schule, Mühlhausen im
 } Elsass (durch E. Noelting und
 } E. Grandmougin);
 Steiner, Eduard, rue vieille de Paris 3,
 (durch E. Noelting und E. Grandmougin);
 Bauch, Dr., Assistent am
 chem. Universit.-Laboratorium } Rostock (durch
 Schumacher, Assistent am } A. Michaelis u. A. Pöhl);
 chem. Universit.-Laboratorium }
 Buntrock, Arthur, stud. chem., } Rostock (durch
 Störmer, Richard, stud. chem., } A. Michaelis u. A. Pöhl);
 Bortkiewicz, W., Kaiserl. Institut für experimentelle Medicin,
 St. Petersburg (durch M. Nencki und S. v. Kostanecki);
 Moore, F. J., untere Neckarstrasse 19, Heidelberg (durch L. Gattermann und P. Jacobson);

Bazler, Max,
 Osthelder, Franz,
 Kless, Friedrich,
 Stindt, Heinrich,
 Böhm, Gottfried,
 Ekstein, Ferdinand,

Technische Hochschule, München
 (durch W. v. Miller u. J. Plöchl);

Barendrecht, H. P., cand. chem., Weespenijole, Amster-
 dam (durch H. v. Hoff und L. Th. Reicher);

Stierlein, Dr. R., Gr. Hünigen i/E. (durch W. Pukall
 und G. Wichmann);

Markwald, Dr. L., Katzbachstr. 22, SW., Berlin (durch
 W. Markwald und A. Wohl).

Für die Bibliothek ist als Geschenk eingegangen:

431. Von Prof. Stanislao Cannizzaro: Regia Università degli studi di Roma. Istituto chimico. Ricerche eseguite nell' anno scolastico 1890—1891. Roma. 1891.

Der Vorsitzende:

A. W. von Hofmann.

Der Schriftführer:

A. Pinner.

Mittheilungen.

19. J. W. Brühl: Untersuchungen über die Terpene und deren Abkömmlinge.

[V. Abhandlung.]

(Eingegangen am 31. December; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner).

Terpene und verwandte Kohlenwasserstoffe.

1. Theil.

Unter Mitwirkung von H. Biltz, A. Cantzler und L. Reuter.

Obwohl meine Versuche über die hierher gehörigen Verbindungen zum Theil schon vor längerer Zeit in Angriff genommen worden sind, haben sie doch wegen anderweitiger Arbeiten noch wenig gefördert werden können. Ich sehe mich indessen aus gewissen Gründen veranlasst, vorläufig die bisherigen Ergebnisse zu veröffentlichen und hoffe in der Folge weitere Mittheilungen machen zu können.